Nr. 265. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 9. Juni 1896.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 8. Juni.

Deutscher Reichstag.

99. Plenar-Sitzung vom 8. Juni, 2 Uhr.

Am Bundesrathstische von Marschall.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die 2. Berathung des Handelsvertrages mit Japan.

Abg. Graf Kanitz (k.) nimmt Anstoß daran, daß den Deutschen in Japan der Grunderwerb nicht gestattet sein soll, während andererseits die Japaner in Deutschland Grund und Boden erwerben könnten. Bei dem der Vorlage beigefügten englisch-japanischen Vertrage habe sich übrigens der Uebersetzer des auswärtigen Amtes einen Uebersetzungsfehler zu Schulden kommen lassen, was übrigens schon öfter vorgekommen sei.

Staatssekretär v. Marschall: Der Vorredner irrt, wenn er glaubt, daß der Ausschluß der Ausländer vom Grunderwerb in Japan etwas Neues sei. Es handelt sich hier lediglich um Erhaltung des bestehenden Zustandes und der deutsche Handelsvertrag mit Japan deckt sich in dieser Beziehung durchaus mit dem englischen. Der Staatssekretär weist außerdem den Vorwurf mit Entschiedenheit zurück, daß das Auswärtige Amt es mit der Uebersetzung fremder Texte nicht genau nehme.

Abg. Müller-Fulda (Ztr.) hält ebenfalls die ganze Anregung des Grafen Kanitz bezüglich des — längst bestehenden — Ausschlusses der Ausländer vom Grunderwerb für überflüssig. Auch sei die vielfach laut gewordene Klage darüber unbegründet, daß Japan seine Zölle so außerordentlich und allgemein erhöht habe. Im Allgemeinen betrügen die Zölle nur 10 oder 15 Prozent des Werths, das sei doch nicht gar so hoch, und überschritten würden jene Sätze nur in Einzelfällen. Redner betont dann noch die hohe Bedeutung des japanischen Marktes namentlich für unsere Textil-, Eisen-, chemische und Farbwaaren-Industrie, billigt die Zugeständnisse an Japan in Bezug auf den Gerichtsstand der Ausländer vor japanischen Gerichten und empfiehlt den Vertrag zur Annahme.

Auf nochmalige Bemängelungen des Abg. Graf Kanitz erwidert

Staatssekretär v. Marschall: Die Verantwortung für das, was im „Handels-Archiv" stehe, lehne er namens des Auswärtigen Amts dankend ab. Das amtliche Exemplar des englisch-japanischen Vertrages decke sich völlig mit dem der Vorlage beigefügten. Ebenso falsch sei die Behauptung (welche der Vorredner hieran geknüpft hatte), daß sich das Auswärtige Amt auch bei der Uebersetzung des französischen Textes des deutsch-russischen Vertrages geirrt habe.

Abg. Graf Kanitz geht hierauf nochmals näher ein, wiederholentlich von links durch Zurufe unterbrochen: wir sind bei Japan!

Artikel 1 wird sodann genehmigt, ebenso einige weitere. Bei Artikel 5 zollt

Abg. Graf Kanitz zwar der Bindung der japanischen Zölle Anerkennung, beklagt aber die zunehmende Konkurrenz der japanischen Industrie, welche dabei durch die Silberentwerthung unterstützt werde. Welchen Schluß die verbündeten Regierungen daraus zögen, müsse er denselben überlassen, aber helfen könne da jedenfalls nur eine internationale Währung. Auch die Behandlung der Ausländer in Japan komme da in Betracht, die Inländer genössen daselbst beim Verkehr mancherlei Bevorzugungen.

Abg. Hahn (fraktionslos) weist darauf hin, daß es sich in Japan um Werthzölle handle. Da sei es für uns wichtig, daß die Berechnung des Werths der Importwaaren festgelegt werde. Unsere Industrie sei daher interessirt, zu erfahren, wie unser Auswärtiges Amt die einschlägigen Bestimmungen des Vertrages auslege.

Direktor im Auswärtigen Amt Reichardt erklärt, nach den bezüglichen Besprechungen gelte als Werth der Waare der in die Faktura eingetragene Engros-Preis.

Abg. Münch-Ferber betont, daß die Japaner die Vortheile unseres vortrefflichen Patent- und Musterschutz-Gesetzes erlangen sollten, während wir nicht einmal wüßten, wie das betreffende japanische Gesetz aussehe. Darüber möge uns die Reichsregierung Aufschluß geben.

Abg. Heyl von Herrnsheim hebt die Gefahren hervor, welche dem Absatz deutscher Waaren auf dem Weltmarkte drohen, namentlich von Amerika her.

Staatssekretär v. Marschall: Um so mehr hatten wir doch Recht mit unserer Handelsvertragspolitik, was auch der Vorredner als Gegner der früheren Handelsverträge wird zugeben müssen. Ich freue mich, daß derselbe jetzt wenigstens dem Vertrage mit Japan zustimmt. Von dem japanischen Gesetze zum Schutze des gewerblichen Eigenthums werde ich eine Uebersetzung anfertigen lassen. Jedenfalls hatte Deutschland bisher in Japan gar keinen Schutz seines gewerblichen Eigenthums, sodaß der Vertrag uns gegenüber dem bestehenden Zustande günstiger stellt. Auch ist unsererseits bereits darauf gedrungen worden, daß Japan mit uns über diesen Punkt ein Separatabkommen trifft.

Weitere bemerkenswerthe Debatten entstehen nicht mehr und die Restbestimmungen des Vertrages werden widerspruchslos genehmigt.

Es folgt die dritte Lesung der Gewerbenovelle.

In der Generaldebatte hebt

Abg. Bassermann (natl.) hervor, es habe sich seit der zweiten Lesung herausgestellt, daß durch die gefaßten Beschlüsse doch eine ganze Reihe seßhafter Gewerbe geschädigt würden, und zwar auch Personen, die zum gewerblichen Mittelstande zu rechnen seien. Es gelte das namentlich von dem § 8 (Detailreisen). Es würde also auch wohl kein Nachtheil sein, wenn die Erledigung dieser Materie noch auf einige Monate hinausgeschoben werde. Verschiedenen Gewerbtreibenden, die sich früher an der Agitation gegen das Detailreisen betheiligt hätten, sei die Erkenntniß aufgedämmert, daß sie sich damit in das eigene Fleisch schneiden würden. Er und ein Theil seiner Freunde ständen daher auf dem Standpunkte eines vorliegenden Antrages Richter, den Artikel 8 ganz abzulehnen und die Regierung erst noch zu Ermittelungen über den Gegenstand aufzufordern. Ueberdies könne man sich nicht verhehlen, daß sich gegen das Verbot des Detailreisens gerade die Großkaufleute am ehesten sichern könnten, durch Platzagenten, daß also schließlich das Verbot nur den Großbetrieben und Großstädten zu Gute kommen würde.

Abg. Fischbeck (freis. Volksp.) kann sich mit den Ausführungen des Vorredners, namentlich in ihrem ersten Theil, nur einverstanden erklären. Es sei eine ganz merkwürdige Sozialpolitik und namentlich auch eine ganz merkwürdige Mittelstandspolitik (Rufe links: Sehr richtig), was diese Vorlage und die in zweiter Lesung gefaßten Beschlüsse veranlaßt habe. Mit Recht habe Vorredner sich besonders den § 8 vorgenommen. Nach den heute vorliegenden vielen Anträgen scheine das Haus doch seine Anschauungen seit der zweiten Lesung stark geändert zu haben, sogar auf der Rechten des Hauses. Man verstehe jetzt auch sehr wohl das Wort, welches der Herr Reichskanzler gesagt habe — und er selbst wisse zuverlässig, daß dieses Wort gesagt worden sei —: es sei unbegreiflich, wie man solche Vorschläge habe machen können! Mit § 8 wolle man thatsächlich ganze Geschäftszweige todtschlagen und um der Erhaltung einiger Krämer willen ganze Reihen anderer Personen an den Bettelstab bringen. Redner hält die völlige Streichung dieses Paragraphen für geboten, da auch die vorliegenden Abschwächungsanträge von Nationalliberalen, Zentrum und Konservativen noch unzulänglich seien. Auch eine Reihe anderer Bestimmungen des Gesetzes bitte er abzulehnen, denn die betr. Interessenten werde man doch nie zufrieden stellen, komme doch der Zentralverband deutscher Kaufleute schon jetzt, wo dieses Gesetz noch nicht einmal im Hafen sei, wiederum mit neuen Forderungen.

Abg. Schädler (Ztr.) vertritt den entgegengesetzten Standpunkt. Wenn die Agitationen für die Vorlage neuerdings etwas nachgelassen hätten, so liege das nur daran, daß die Nächstbetheiligten eben jetzt durch die bestimmte Hoffnung auf das Zustandekommen dieser Vorlage etwas beruhigt worden seien. Es handle sich hier keineswegs darum, Existenzen zu Grunde zu richten, sondern vielmehr Existenzen zu erhalten, die mindestens ebenso berechtigt seien. Wenn das Zentrum hier ein wenig nachgebe, wie einer der Vorredner hervorgehoben, so würde das doch nur beweisen, daß das Zentrum keine so reaktionäre Masse sei, wie man glaube. Dann aber trage das Zentrum doch auch politischen Faktoren Rechnung, es gebe lieber etwas auf, um nicht Gefahr zu laufen, Alles zu verlieren.

Abg. Prinz Hohenlohe-Schillingsfürst (fraktionslos) kann sich dem Eindruck nicht entziehen, daß in der That einzelnen der Herren vor ihren eigenen Beschlüssen 2. Lesung Angst wird. (Hört, hört! links.) Das gehe deutlich aus einzelnen der gestellten Anträge hervor. (Rufe: Sehr wahr! links.) Nicht annehmbar erscheine ihm jedenfalls der Antrag Hitze-Stumm, wonach das Detailreisen nur „nach vorgängiger ausdrücklicher Aufforderung" gestattet sein solle. Unter wiederholten lauten Rufen auf der Linken: „Sehr gut!" führt Redner, der leider sehr leise spricht, aus: er müsse der Tendenz entgegentreten, immer an der Gewerbefreiheit herumzunörgeln und ihr an Allein Schuld zu geben. Dem Staat könne nicht die Rolle zufallen, in das ökonomische Leben da einzugreifen, wo dies nicht unbedingt nothwendig sei. Es sei geradezu ein krankhaftes Bestreben, daß der Staat sich in alle Bewegungsfreiheit einmischen solle. Auch zum Schluß findet Redner bei der Linken lebhaftes wiederholtes Bravo, als er schließt: Das alte Wort des Fürsten Bismarck, wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt, möge auch Platz greifen gegenüber dem Detailreisenden!

Abg. Reißhaus (Soz.) bekämpft ebenfalls lebhaft die Beschränkung der Bewegungsfreiheit, welche in diesem Gesetze großen Kreisen Gewerbtreibender zugedacht sei.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher: Bei der Vorlage handelt es sich viel weniger um eine Vorlage der Regierung, als vielmehr um frühere Beschlüsse des Reichstages. Auch das Verbot des Detail-Reisens ist bereits früher vom Reichstage angeregt, allerdings später abgelehnt worden. Als neuerdings aus den Kreisen der Gewerbetreibenden diese Forderung mit großem Nachdruck erhoben wurde, fühlte sich die Regierung gedrungen, dem Reichstage diesen Vorschlag zu machen. Nach den übereinstimmenden Meinungen, welche gewerbliche Sachkenner von der Schädigung berechtigter gewerblicher Interessen durch den Detail-Reisenden haben, bedarf es hierüber keiner besonderen Enquete, diese Schädigung steht für bestimmte einzelne Gewerbe fest, ebenso ist es sicher, daß er für andere Gewerbe eine sehr nützliche Wirkung übt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 2 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 6 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 9. Juni. In einer Berechnung, welche das kaiserliche statistische Amt auf Grund der Erhebungen über die Verhältnisse des Handwerks aufgestellt hat, beziffert es den Ausfall an Löhnen, welcher den Gewerbegehülfen in Folge zu starker Haltung von Lehrlingen und der damit verbundenen unzureichenden Ausbildung der letzteren angeblich erwachsen soll, auf beträchtlich mehr als 100 Millionen Mark im Jahr. In der Presse werden diese und ähnliche Arbeiten des statistischen Amts als statistische Spielerei bezeichnet. Ohne uns diesen Ausdruck vollständig anzueignen, halten wir es doch für ungleich nützlicher, wenn man eine Berechnung darüber anstellte, wieviel Geld alljährlich der Steuerzahler im Interesse der Statistik ohne eine den Kosten entsprechenden Zweck zu zahlen hat. Vielleicht stellt sich einmal ein nicht den Kreisen der statistischen Beamten angehöriger Privatmann die Aufgabe, diese Kosten zu berechnen. Er würde sich sicherlich damit ein großes Verdienst um die Sache der Statistik und ihre Autorität erwerben.

** Die in Pest stattgehabte feierliche Eröffnung des vom Pester Universitätsprofessor Dr. Elischer der Ungarischen Akademie der Wissenschaften gespendeten Goethe-Zimmers hat in der ungarischen Presse einen Widerhall gefunden, der als ein neuerlicher Beweis dafür gelten kann, wie grundlos der auch in jüngster Zeit wieder aufgetauchte Vorwurf ist, als ob in Ungarn der Deutschenhaß in üppiger Blüthe stände. In ihren Berichten über die, im Beisein des Kultusministers und sonstiger Sommitäten erfolgte Feier huldigen die Blätter — selbst solche ausgesprochen chauvinistischer Färbung — rückhaltloser Weise dem Genius des deutschen Dichterfürsten. So schreibt „Egyetértés" das Organ der linksextremen Unabhängigkeitspartei: „Pest ist die erste Stadt, in welcher den Manen eines Dichters fremder Zunge ein Altar errichtet worden ist. Unsere westlichen Nachbarn mögen dies in den Kreis ihrer Betrachtungen ziehen. Es beliebt ihnen gar oft, uns Ungarn als orientalische Barbaren hinzustellen, die für die westliche Kultur keinen Sinn haben. Jetzt mag sie das Pester Goethe-Zimmer überzeugen, daß sich jenes Orientalenvolk selbst dann vor dem Genius des Westens beugt, wenn dieser in fremder Sprache zu ihm redet. . . . Wir huldigen von ganzem Herzen jenem großen Geiste, der sein Licht auf die ganze Menschheit ausstrahlt, den aber die Deutschen mit Recht durchaus als den Ihrigen betrachten. . . ."

— Die Unruhen in der Gegend von Nanking und die Fahrt zweier deutschen Kriegsschiffe nach dem dortigen Hafen lassen einen Hinweis auf die neuesten Schiffsbewegungen und Expeditionen unserer Kriegsschiffe in den chinesischen Gewässern angebracht erscheinen. Bekanntlich weilen dort ein Panzerschiff „Kaiser", Kommandant Korvettenkapitän Zeye, und die Kreuzer „Prinzeß Wilhelm", Korvettenkapitän v. Holtzendorff, „Irene", Korvettenkapitän Dubois, und „Arkona", Kapitän zur See Sarnow sowie die Stationsschiffe „Cormoran", Korvettenkapitän Brinkmann, und „Iltis", Kapitänlieutenant Braun. Im Monat März dampften drei Schiffe des Kreuzergeschwaders und das Stationsschiff „Cormoran" nach den nordchinesischen Gewässern und besuchten später den japanischen Hafen Nagasaki. Der Kreuzer „Prinzeß Wilhelm" und das Kanonenboot „Iltis" unternahmen Kreuztouren nach den südchinesischen Häfen, wo Unruhen befürchtet wurden. „Iltis" besuchte Macao, Haitow, Hoihow, Pakhoi, Hongkong, Shanghai. „Prinzeß Wilhelm" beobachtete die Häfen von Hongkong, Amoy, Shanghai und stieß Mitte April zu der in den japanischen Gewässern weilenden Kreuzerdivision. Der Kreuzer erreichte am 8. April Yokohama und ging Ende April, begleitet von dem Schwesterschiff „Irene", nach Nagasaki weiter. In Folge zunehmender Unruhen in den mittel- und südchinesischen Küstengebieten dampfte „Prinzeß Wilhelm" am 31. Mai nach Shanghai und erhielt hier am 3. Juni Ordre, sofort nach Nanking abzugehen. Das in Shanghai weilende Kanonenboot „Iltis" hat sich dem Kreuzer für die bevorstehende Expedition angeschlossen. Das Flaggschiff „Kaiser" weilt augenblicklich in den japanischen Gewässern, während der Kreuzer „Irene" bereits in Chefoo eingetroffen und „Arkona" nach den chinesischen Häfen unterwegs ist. Der Stationskreuzer „Cormoran" ist am 30. Mai in Yokohama eingetroffen. „Prinzeß Wilhelm" und „Iltis" haben eine Gesamtbesatzung von 440 Mann und sind mit 17 schweren Geschützen und einer entsprechenden Anzahl Landungsgeschütze und Revolverkanonen armirt. Die Vereinigung sämtlicher Kriegsschiffe in den Gewässern von Nanking läßt sich in kurzer Frist ermöglichen. In nächster Zeit steht ein Wechsel im Kommando des Geschwaders bevor. Der zum Chef ernannte Kontreadmiral Tirpitz hat sich bereits vor mehreren Wochen nach Ostasien eingeschifft und wird den bisherigen Chef, Kontreadmiral Hoffmann, der sich bei verschiedenen Expeditionen durch Tüchtigkeit und Umsicht ausgezeichnet hat, ablösen.

Kiel, 8. Juni. Der kommandirende Admiral, Admiral von Knorr, ist zur Inspizirung des ersten Geschwaders hier eingetroffen und hat sich heute Vormittag auf S. M. S. „Weißenburg" eingeschifft; das Geschwader, das aus S. M. SS. „Weißenburg", „Wörth" und „König Wilhelm" besteht, ist alsbald in See gegangen.

Hamburg, 8. Juni. Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck", welchen die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft zur Ueberfahrt der Mitglieder der „Institution of Naval Architects" zur Verfügung gestellt hatte, ist heute früh 2 Uhr in Kuxhafen eingetroffen. Am frühen Morgen fuhr ihm der Dampfer „Blankenese", auf welchem sich die Hamburger Empfangsdeputation befand, entgegen. Die Mitglieder der „Institution" begaben sich alsdann an Bord der „Blankenese", welche sie nach Hamburg brachte. Heute Mittag gegen 12 Uhr landeten die Gäste in St. Pauli, wo mehrere hundert Equipagen in Bereitschaft standen, um die Gäste in ihre Quartiere zu bringen.

Ansbach, 7. Juni. Bei der Stichwahl im Wahlkreise Ansbach-Schwabach erhielten Dr. Konrad (Volksp.) 6950 Stimmen, Hufnagel (kons.) 5800 Stimmen. Die Wahl Dr. Konrads ist wahrscheinlich, da nur noch einige Ortschaften fehlen, deren Wahlergebnisse für das Gesamtresultat ohne Bedeutung sind.

Karlsruhe, 8. Juni. Der gestrigen 25jährigen Jubelfeier des Militärvereins in Mühlburg wohnte der Großherzog bei. Er hielt, wie die Karlsruher Zeitung meldet, nach Abnahme der Parade eine Ansprache. Darin erinnerte er an die Namen Friedrich des Großen, Erzherzogs Karl, Gneisenaus und anderer großen Männer. „Das Ziel und den Gipfelpunkt", fuhr der Großherzog fort, erreichte unser großer Kaiser Wilhelm I. durch seine Demuth und Hingebung ohne Gleichen an das hohe Amt, von dem er ganz erfüllt war. Das diene den folgenden Generationen zur Mahnung, zu lernen, denn es muß Alles gelernt sein, und es muß alles gelehrt sein. Meine Meinung geht dahin: Lehren Sie in diesem Sinne, in der Familie, der Schule und der Gemeinde. Ueberall müssen Sie streben, daß die Erinnerungen an die Erfolge, die Sie errungen, wachbleiben, und daß unsere Nachkommen die Wege der Treue einschlagen, um uns das zu erhalten, was mit so vielem Blut erkämpft ist." Der Großherzog schloß mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II.

Frankreich.

Paris, 8. Juni. Jules Simon ist heute Vormittag 11 Uhr 40 Minuten gestorben. Jules Simon (eigentlich Jules Francois Simon Suisse) wurde am 31. Dezember 1814 in Lorient geboren. Im Jahre 1835 wurde er philosophischer Hülfsarbeiter an der Pariser Normalschule, sodann Oberlehrer an den Lyceen in Caen und Versailles und 1839 Cousins Stellvertreter in der Professur der Philosophie an der Sorbonne zu Paris. Aus dieser Zeit stammen mehrere philosophische Schriften von ihm. 1848 wurde er in die konstituirende Versammlung gewählt, wo er sich an die gemäßigten Republikaner des linken Zentrums anschloß. Nach Napoleons Staatsstreich vom 2. Dezember 1851 brachte ihn die Verweigerung des amtlichen Huldigungseides um die Professur an der Sorbonne. Hierauf veröffentlichte er die Vertheidigungsschrift „Le devoir", ferner „La Liberté", „la liberté de conscience" und endlich „L'ouvrière". In den Jahren 1861 und 1869 wurde er im achten Wahlbezirk der Hauptstadt als Oppositionskandidat für den gesetzgebenden Körper gewählt. Nach dem Sturz des Kaiserreichs wurde er Mitglied der nationalen Vertheidigung und Minister des öffentlichen Unterrichts. Dasselbe Amt erhielt er unter Thiers Präsidentschaft (19. Februar 1871), nachdem er am 8. Februar zum Abgeordneten der National-Versammlung gewählt war. Am 16. Dezember 1875 wurde er von der Nationalversammlung zum lebenslänglichen Senator und gleichzeitig von der französischen Akademie zum Mitglied gewählt. Am 12. Dezember 1876 Präsident eines neuen Kabinets, in welchem er zugleich das Ministerium des Innern übernahm, wurde er am 16. Mai 1877 angeblich darum, weil er in der Deputirtenkammer die Aussage des Papstes bezüglich seiner sogenannten Gefangenschaft für grundlos erklärt hatte, verabschiedet. Seit 1879 trat er den radikalen Unterrichtsgesetzen Ferrys entgegen, ebenso der allgemeinen Amnestie. 1890 vertrat er Frankreich auf der internationalen Arbeiterschutzkonferenz in Berlin.

England.

London, 8. Juni. Die „Times" melden aus Buluwayo vom 6. d.: Eine britische Streitmacht, welche Maximgeschütze mit sich führte, griff ein wenige Meilen von Buluwayo entferntes Impi der Matabele an und schlug den Feind vollständig in die Flucht. Die Matabele verloren 150 Mann; auf englischer Seite wurden 3 Mann getödtet.

Aus Teheran melden die „Times" von gestern: Der Schah Muzaffer-Eddin hielt heute seinen Einzug in die Hauptstadt. Morgen findet der Empfang des diplomatischen Korps statt.

London, 8. Juni. Die „Times" melden aus Suakin: Der Khalifa hat an die Derwische, welche zuletzt Kassala belagerten, den Befehl ertheilt, zurückzukehren und die Belagerung zu erneuern.

Rußland.

Die Stellungnahme der polnischen Presse zu dem Moskauer Krönungsfest giebt der russischen Presse zu bitteren Rekriminationen Anlaß. Am Tage der Krönung habe nicht ein einziges der Warschauer polnischen Tagesblätter für nöthig befunden, diesem denkwürdigen Ereigniß einen Artikel zu weihen, dagegen seien die Leitartikel englischen, französischen und österreichischen Angelegenheiten gewidmet gewesen. Natürlich habe auch nicht ein einziges polnisches Blatt einen Korrespondenten nach Moskau geschickt. Die speziell auf das Verständniß der unteren Volksklassen berechneten Zeitungen und Wochenschriften hätten ebenfalls ihren Lesern über die Krönung, die Bedeutung derselben so gut wie nichts mitgetheilt. Aus dieser Haltung der polnischen Volksblätter könne man sehen, daß es ein unverzeihlicher Fehler gewesen wäre, diese Organe in die für das Weichselgebiet geplanten Volksbibliotheken zuzulassen.

Was die Bevölkerung angehe, so müsse hervorgehoben werden, daß in Warschau sich an der Krönungsillumination nur Russen und eine größere Anzahl von Juden betheiligt hätten, dagegen so gut wie gar keine Polen. Die „Versöhnungspolitik" des Grafen Schuwalow scheint somit bisher noch keine besonderen Erfolge gezeitigt zu haben, und es ist daher wohl zu erwarten, daß bei dem geschlossenen passiven Widerstand, den die polnische Gesellschaft der Verschmelzung mit dem Reiche entgegensetzt, Graf Schuwalow allmälig auch in die Bahnen Gurkos gedrängt werden wird. Solche Wandlungen vollziehen sich gewissermaßen von selbst: man ist in Petersburg unzufrieden, der Generalgouverneur in Warschau wird nervös und inmitten der ihn umgebenden feindlichen Atmosphäre über Gebühr mißtrauisch, und sobald in dem Beamtenheere nur die Vorstellung aufdämmert, der Generalgouverneur könnte dazu übergehen, die Zügel straffer anzuziehen, ist dieses auch bereits in einem Maße geschehen, das weit über die Absichten des Chefs hinausgeht.

Interessant ist übrigens, daß auch auf dem Gebiete der Kunst die polnische Presse keinen Frieden mit Rußland kennt. Das Abenteuer des Slawjänskischen Sängerchores in einer polnischen Gouvernementsstadt haben wir schon kürzlich erwähnt; als Slawjänski jetzt in den Krönungstagen mit Beihülfe des Hofressorts in Warschau Konzerte gab, hat nur ein einziges kleines Morgenblatt von diesen Konzerten überhaupt Notiz genommen.

Petersburg, 7. Juni. Nach einem heute erschienenen Berichte der Regierung beträgt die Zahl der Opfer bei der Katastrophe auf dem Chodynskifelde 1360 Tode und 644 Verwundete.

Moskau, 8. Juni. Gestern Abend 10 Uhr sind die Kaiserin-Wittwe, die Großfürsten Michael Alexandrowitsch, Alexis Alexandrowitsch, Alexander Michailowitsch und die Großfürstinnen Olga Alexandrowna und Xenia Alexandrowna nach Petersburg abgereist, wo sie bereits eingetroffen sind.

Gestern Abend 10 Uhr 11 Minuten sind auch der Kaiser und die Kaiserin in Begleitung des Großfürsten Sergei und der Großfürstin Elisabeth nach dem, dem Großfürsten Sergei gehörigen Schlosse Ilinskoe abgereist, wo sie einige Tage zu verweilen gedenken.

Moskau, 8. Juni. Seine königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen wird heute Nachmittag von hier abreisen.

Bulgarien.

Sofia, 7. Juni. Gestern begann vor dem Appellgericht die Verhandlung über die Klage des Naum Tufektschiew, in welcher der ehemalige Polizeipräfekt Lukanow, welcher gegenwärtig eine dreijährige Gefängnißstrafe abbüßt, beschuldigt wird, den damals 18 Jahre alten Bruder Tufektschiews, während sich dieser in Untersuchung befand, verbrannt zu haben. Dem „Mir" zufolge bestätigten die Gendarmen, daß der junge Tufektschiew wirklich mittelst Petroleum verbrannt wurde und im Spitale starb. Der Polizeikommissar Totow giebt zu, daß Tufektschiew gesteinigt worden sei, zieht aber seine erste Aussage zurück, wonach dies im Auftrage Lukanows geschehen wäre; man wollte von Tufektschiew in Betreff seines Bruders Naum, welcher unter dem Verdachte der Mitschuld an der Ermordung Beltschews stand, Aussagen erzwingen.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Juni. In der Audienz, welche der französische Botschafter Cambon gestern beim Sultan hatte, wiederholte er seine bereits früher gemachten Rathschläge über Kreta. Die nach Kreta entsandten Verstärkungen sind nunmehr bis auf 2 Bataillone dort eingetroffen, so daß die gegenwärtige Besatzung der Insel 32 Bataillone beträgt, eine Stärke, welche auch für den Fall genügen dürfte, daß der Aufstand größere Dimensionen annehmen sollte.

Afrika.

Aus dem Blaubuche über südafrikanische Angelegenheiten, das dem britischen Parlament Anfang Mai vorgelegt wurde, erfuhr man, daß Präsident Krüger schon am 25. Februar in einer Note an Sir Hercules Robinson in Kapstadt sechs Forderungen gestellt hatte, von denen die Aufhebung der Konvention von 1884 und die Rücknahme des Freibriefes der britisch-südafrikanischen Gesellschaft die hauptsächlichsten waren. Der Kolonialsekretär Chamberlain lehnte es bestimmt ab, auf die erste Forderung einzugehen, erwähnte in seiner Antwort die anderen gar nicht und kam in bekannter Art sofort auf die Beschwerden der Uitlander gegen die Transvaalregierung. Allem Anscheine nach haben über diese Fragen seitdem keine Verhandlungen mehr stattgefunden; die Regierung in Pretoria hält ihre damaligen Forderungen aufrecht und wartet mit der an ihr gewohnten Ruhe den Gang der Ereignisse ab. In einem Punkt aber hört man in Pretoria nicht auf, Anstrengungen zu machen. Die größte Rücksichtslosigkeit des Mr. Chamberlain gegen Transvaal war es, daß er den Anstifter und Leiter des Putsches gegen die Republik, Sir Cecil Rhodes, nicht nur frei ausgehen ließ, sondern ihm gestattete, nach Südafrika zurückzukehren und in den Grenzgebieten von Transvaal seine Thätigkeit wieder aufzunehmen. Mit allen Kräften arbeitet man nun in Pretoria darauf hin, Rhodes von dort wegzubringen. So schreiben die „Standard and Diggers News" in ihrer Ausgabe vom 4. Juni:

„Wir hoffen und glauben, daß Mr. Chamberlain thun wird, was recht und nöthig ist in dieser Angelegenheit, nämlich daß er in elfter Stunde es dahin bringen wird, daß Mr. Rhodes nicht in Rhodesia bleiben darf, wo er seinen großen Reichthum auf die Organisation einer irregulären und geheimen, aber nicht weniger wirksamen Militärmacht verwendet; er muß vielmehr veranlaßt werden, sich gänzlich von der Verwaltung der Provinz zu trennen, ebenso muß eine schnelle und entschiedene Untersuchung über die Beziehungen der Chardered Company zu dem neuerlichen Einfalle in Transvaal eingeleitet werden."

Die fortdauernden Anstrengungen Transvaals, C. Rhodes aus der Nachbarschaft los zu werden, sind nicht ohne Eindruck geblieben. Den Veröffentlichungen in Pretoria, z. B. der chiffrirten Telegramme, ist es wohl zu danken, daß Chamberlain im Parlamente eine eingehende Untersuchung gegen die Chartered Company, allerdings sehr verspätet, angekündigt hat. Im Zusammenhange damit steht wohl auch, daß jetzt in englischen Zeitungen die nahe Rückkehr von Rhodes nach England angekündigt wird. Wenn Mr. Camberlain nicht, milde ausgedrückt, als Beschützer von Cecil Rhodes weiter erscheinen will, so kann er einer Rückberufung des größten Agitators in Südafrika nicht länger ausweichen. Ob dieser kommt, ist freilich eine andere Frage, und nach seinen Erklärungen vom Donnerstag in Buluwayo kaum zu erwarten.

Kairo, 7. Juni. Die Cholera ist in stetiger Abnahme begriffen. In Alexandrien kamen gestern nur 4, in Kairo 18 Erkrankungen vor.

Kairo, 8. Juni. (Meldung der „Agence Havas".) Das heute verkündete Urtheil in Sachen der Verwaltung der öffentlichen Schuld erkennt die Berechtigung der Intervention des französischen und des russischen Kommissars zum Zwecke der Rückerstattung der 350 000 Pfund von Seiten der egyptischen Regierung an die Kasse der Staatsschuld an und legt der egyptischen Regierung die Rückzahlung dieser Summe an die Kasse auf. Die abgewiesenen Privatintervenienten und die egyptische Regierung haben gegen das Urtheil Berufung eingelegt, über welche im Oktober verhandelt wird.

Akascheh, 7. Juni. Die Derwische verloren in der Schlacht bei Firket gegen 1000 Todte, darunter ihren Führer den Emir Hammuda. Der egyptische Verlust beträgt 20 Todte und 80 Verwundete. Hunderte von Derwischen wurden gefangen genommen.

Suakin, 7. Juni. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Wie berichtet wird, habe der Negus Menelik dem Khalifa Abdullah mitgetheilt, daß er bereit sei, ihn mit Waffen und Schießvorräthen gegen die Freunde Italiens zu unterstützen.

Vom großen Hofball in Moskau.

Aus Moskau, 5. Juni, wird der „N. Fr. Pr." telegraphirt: Der große Hofball, der gestern im Kreml stattfand, führte auf die Höhe der Feste. Er wurde diesmal nur in zwei Sälen, im Andreas- und Alexandersaale, abgehalten. Etwa 3000 Personen harrten daselbst der Ankunft des Kaiserpaares. Ihre Hoftracht ist immer dieselbe. Der Orient ist reicher in dieser Hinsicht. Seine Vertreter wechseln unablässig in den Formen des Galakleides, in den Farben der Röcke, ihre Kopfbedeckung ist immer eine andere

bald tragen sie Seide, bald Sammet, Brokat und Shawlgewebe, bald haben sie goldgestickte Käppchen, bald röhrenartige Hüte, von denen offenbar unser Zylinder abstammt, bald Turbans oder große weiße und schwarze Pelzmützen wie die Grenadiere der Garde, die sich nicht ergeben wollte. Minder kriegerisch sehen die Chinesen, ja selbst die als so kriegerisch geltenden Kurden aus, deren Hofschneider nur Sinn für Silberquasten zu haben scheinen und die als Huldigung für den Geber des Balles rothgeschminkte Wangen zeigen. Eine neue Erscheinung sind die Perser; einzelne von ihnen tragen eine Uniform wie die unserer Generale, weiße Röcke und rothe Hosen. Unter den vielen asiatischen Häuptlingen bieten der Emir von Bokhara und der Khan von Khiva das interessanteste Gegenbild. Jener ist voll heiterer Theilnahme für das Fest; zufrieden blickt sein schönes schwarzes Auge auf die dichtgeputzte Menge, zufrieden trägt er als Abzeichen ein Zarenbild an seiner Brust, zufrieden schlürft er die in goldenen Schalen ehrfurchtsvoll gereichten Süßigkeiten. Der Khan von Khiva hat dagegen etwas Gebändigtes, Mürrisches, Lauerndes, etwas vom Vasallentrotz der alten feudalen Vasallen. Man kann an die edlen Raubthiere bei seinem Anblick denken, welche die Freiheit verloren haben. Um ½10 Uhr wird das Zeichen gegeben, daß der Hof naht. Man bildet wieder ein Spalier, wieder ertönen die Klänge der Polonaise Glinkas, aber diesmal in rascherem Tempo. Kaum nach einer halben Stunde ist sie vorüber. Die Kaiserin schritt an der Seite des italienischen, des rumänischen und des schwedischen Kronprinzen, der Kaiser an der Hand seiner Schwester, der rumänischen Prinzessin und der Prinzessin von Connaught vorüber. Gleich darauf wird ein großer Kreis gebildet. Der Tanz beginnt. Man hört meist Wiener Weisen, fast ausschließlich Strauß, auch etwas Zeller aus dem „Vogelhändler“ und „Obersteiger“. Die Hofkapelle spielt sie in vortrefflichem Tempo. Die Damen tragen diesmal französisches Kostüm, sie sind hübscher in demselben. Die russische Frau zeigt vornehmlich zwei Typen. Einer, der sanfte, erinnert an die milde Frau des Volsliedes, die in den rührendsten Worten die Herrschaft des Mannes anerkennt; der zweite und schönere ist stolz und gebieterisch. Die hohen prächtigen Erscheinungen mit dunklem Haar, blitzendem Auge haben eine majestätisch schöne Gestalt; wie eine Katharina oder Elisabeth blickt Jede von ihnen auf den kleinen Kreis von Verehrern, der sie umgiebt und in dem sie offenbar mit absoluter Laune herrscht. Man tanzt nicht zu zahlreich. Ein Würdenträger, im Scharlach der Hof-Tscherkessen, dirigirt die Walzer, Quadrillen und Polkas.

Das Kaiserpaar sieht zu. Der Kaiser trägt die rothe Kavallerie-Uniform. Man kann ihn aus nächster Nähe beobachten und sieht selbst die kleine Schramme auf der Stirn, die sein Abenteuer in Japan zurückgelassen. Die gewinnende Milde seiner Natur hat etwas außerordentlich Fesselndes. Das russische Zeremoniell zwingt ihm, sowie er den Saal durchschreitet, gewisse steife Formen auf. Hier, wo er im Kreise seiner Familie Cercle hält, tritt das menschlich Liebenswürdige seiner Natur anmuthend hervor. Seine Züge, über die ein Schleier der Melancholie gesenkt ist, belebt das mildeste Wohlwollen. Sein Auftreten ist freundlich, ja bescheiden, wenn dieser Ausdruck von einem so mächtigen autokratischen Herrscher gebraucht werden darf.

Die Kaiserin neben ihm ist in Rosa, das sie trefflich kleidet; feine Silberfäden gleiten über ihr Kleid hernieder, ihr Haupt schmückt ein weithin leuchtendes Diadem, ihren Hals ein Kollier von ungewöhnlicher Pracht, vier Brillantenreihen in einer herrlichen Steigerung von großen, blitzenden, feurigen Steinen. Damen der höchsten Gesellschaft kommen in ihre Nähe, machen auf Dies und Jenes im Saale aufmerksam. Ein ungezwungenes Gespräch entspinnt sich. Dies kleine Hofbild hat viel von gewinnender Gemüthlichkeit. In einiger Entfernung von demselben waltet in bescheideneren Formen auch eine Art Ballkönigin. Dies ist Gräfin Montebello, eine fesselnde Erscheinung in Blau, das Haupt mit Federn geschmückt, die Brillantagraffen zusammenhalten. Jedermann von Einfluß und Bedeutung, scheint es, will ein Wort, ein Lächeln, einen Blick von ihr erhaschen. Dies ist nicht nur der Ausdruck der Sympathien für Frankreich, der hier im Ganzen jedenfalls kühlere Formen trägt als jenseits des Rheines; dies ist eine natürliche Huldigung für die Schönheit und den Geist, die herrschend sind, wo immer sie erscheinen mögen.

In der Nähe der Gräfin kann man auch den Fürsten Lobanow sehen, der sonst so bescheidene Zurückgezogenheit liebt. Er ist groß und stark, das Band des Andreas-Ordens schlingt sich um eine mächtige Brust. Man hat sich den Mann mit der klugen Politik in seinem Aeußern vielleicht anders gedacht; dieses hat mehr vom Soldaten als vom Diplomaten und Gelehrten, was der Fürst bekanntlich ist. Auf das Stattfinden der Bälle hatte er übrigens diesmal großen Einfluß genommen; er war es, der dem Kaiser nach der Sonnabend-Katastrophe die Nothwendigkeit darstellte. auf dem französischen Ball den Act de prèsence zu leisten.

Die Tänze und der Cercle währen bis Mitternacht. Dann schreitet der Kaiser zum Souper. Ueberall grüßen ihn die aufgestellten kleinen Abtheilungen der Nikolai-Grenadiere mit ihren Bärenmützen, die in den Sälen postirt sind. Ihr lauter Ruf „Gruß und Gesundheit dem Zar!“ tönt stark und kräftig ir die heiße Luft der Räume. Der Zar geht, von der Kaiserin begleitet, durch die Gallerien, an deren Wänden die neuesten Krönungsgeschenke leuchten, in die inneren Gemächer. Vor dem Eingang halten Mohren und Pagen Wache. Hier nimmt der Kaiser das Souper. Für die Tausende seiner Gäste ist im Georgssaale und in den Gemächern in dessen Nähe, in zeltartig eingerichteten Zimmern neben dem Wintergarten, ja auch im alten Kremltheile, gedeckt.

Der große Granovitasaal, wo unmittelbar nach der Krönung das Diner nach altrussischem Zeremoniell stattfand, ist heute für die Gäste des Balles eingerichtet. Vor dem Throne erhebt sich Tisch an Tisch, prächtig gedeckt mit dem schönen Porzellan der Petersburger Fabrik, mit Gold und Silber, dessen Glanz ein schöner Reichthum von Blumen und Blüthen mildert. Wie im Märchen steigen das Silbergeschirr und die Karaffen der Tafel aus einer Decke von duftenden Maiglöckchen und Veilchen hervor.

In der Nähe dieses alten Saales mit byzantinischer Bemalung sind die Aufzüge, die zur Küche führen. Ein Regiment von Köchen, das hier postirt ist, um den Dienern die Teller und Platten zu reichen, erinnert in seinen weißen Leinenröcken an die Bedienung der hiesigen russischen Restaurants. Ein Hofbeamter dirigirt ihre Thätigkeit. „Nicht wahr,“ ruft er uns zu, „Sie haben Aehnliches noch nicht gesehen. Wir haben mehr als 3000 Personen zum Souper, und jeder Geladene ist dem Andern auf höchsten Befehl gleich zu achten. Jeder nimmt Platz, wo er ihn findet, Jeder hat fast einen Diener für sich.“ In der That, diese Massenpracht eines Hofes hat ihr Ungewöhnliches, wie die musterhafte Ordnung, in der Alles auf diesem Feste nach dem Schnürchen geht.

Stettiner Nachrichten.

*** Stettin**, 9. Juni. Die kaiserlich chinesische Regierung hat dem „Vulkan“ einen Auftrag auf drei geschützte Kreuzer ertheilt.

* Die zur Untersuchung der Ursachen des Hauseinsturzes in der Friedrich-Karlstraße niedergesetzte Kommission hat gestern ihr Urtheil dahin abgegeben, daß der Einsturz zurückzuführen sei einmal auf das Unterlassen von Absteifungen und ferner darauf, daß von dem Boden des Nachbargrundstückes Friedrich-Karlstraße 2 zu große Stücke Boden auf einmal ausgehoben worden seien. Auf der Baustelle Friedrich-Karlstraße 2 werden heute die Maurerarbeiten wieder aufgenommen.

* Gestern wurde hier die Verkäuferin Albertine Schröder unter dem Verdacht des Diebstahls in Haft genommen.

* Der auf dem Zentral-Güterbahnhof beschäftigte Arbeiter Friedrich Hein gerieth gestern Nachmittag unter einen stürzenden Stapel Rundhölzer und erlitt eine Quetschung des linken Beines. Der Verunglückte wurde mittelst Krankenwagens in seine Wohnung gebracht.

— Wir machen nochmals auf das heute im Elysium-Theater beginnende Gastspiel des Herrn C. W. Büller aufmerksam, derselbe giebt als erste Gastrolle den „Theater-Direktor Striese“ in „Raub der Sabinerinnen“, eine Partie, in welcher er hier bereits auf das vortheilhafteste bekannt ist.

— Die Donnerstag-Vorstellung im Bellevuetheater dürfte ein ausverkauftes Haus bringen, denn es findet die erste Aufführung der Strauß'schen Operette „Waldmeister“ statt, welche bisher im Wien und Berlin gegeben wurde und durchschlagenden Erfolg erzielte; da auch hier eine vorzügliche Besetzung möglich war und seitens der Direktion für elegante Ausstattung gesorgt ist, dürfte auch der erwartete Erfolg nicht ausbleiben.

— Der Bäckerlehrling Otto Friedrich, welcher bekanntlich zu Anfang voriger Woche den Bäckerlehrling Franz Schmidt erschossen und sich alsdann selbst zu erschießen versucht hat, ist heute früh im Krankenhause gestorben.

— Dem Pastor Zinzow zu Krummin im Kreise Usedom-Wollin ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

Geschäftliche Mittheilungen.

*** Stettin**, 9. Juni. Die Zahl der hier bestehenden großen Verkaufsmagazine hat sich in jüngster Zeit noch um eines vermehrt, das sowohl der räumlichen Ausdehnung nach, wie hinsichtlich der inneren Ausstattung die erste Stelle einnehmen dürfte. Wir meinen das Möbelgeschäft von Kronthal u. Söhne, welches jetzt in den am Berliner Thor von der genannten Firma aufgeführten Prachtbau übergesiedelt ist. Eine ansehnliche Flucht von Zimmern hat die Firma in allen drei Stockwerken des Hauses in Anspruch genommen, um eine Reihe von Wohnungsausstattungen vorzuführen, wie man solche bisher in gleicher Reichhaltigkeit nicht einmal in den großen Kaufhäusern der Reichshauptstadt gesehen hat. In den luxuriös ausgestatteten Räumen werden reizende Salons gezeigt mit schwellenden Polstern, kostbaren Spiegeln, zierlichen Tischen und Schränkchen, weiter findet man behagliche Wohnzimmer, Speisezimmer mit prächtigen Buffets, Arbeitszimmer, Schlafzimmer und, damit auch die Wirthschaftsräume nicht zu kurz kommen, eine Musterküche. Freilich ist die Ausstellung noch nicht ganz vollendet, doch geben die Parterreräume einen Begriff davon, wie sich später das Ganze gestalten wird. Hier herrscht der englische Stil vor in den zierlich geschwungenen Linien der Mahagonimöbel, deren dunkles Purpurbraun durch Goldgravirungen und farbige Holzintarsia in der Wirkung noch gehoben wird. Wände und Decken sind dem vorherrschenden Charakter der Einrichtung angepaßt, erstere durch eine mattrothe Tapete mit reich ornamentirten Bordüren verhüllt, letztere mit schönen Malereien in englischer Gothik geziert. Große Majolika-Ampeln mit künstlichen Blumen hängen von der Decke herab und daraus hervor ragen, von Kelchen aus farbigem Glase umschlossen, die elektrischen Glühlampen. Besonders fällt ein Schlafzimmer auf, dessen reiche Ausstattung selbst den verwöhnten Geschmack reizen dürfte, höchst dekorativ wirkt der aus Gobelins und farbigen orientalischen Stoffen arrangirte Betthimmel. Aus einer Einrichtung für ein Speisezimmer ragt ein Buffet in Tiroler Gothik hervor, das durch die Feinheit der Ausführung interessirt, davor haben ein Paar Prunksessel Platz gefunden. Persische Teppiche bedecken den Boden und prächtige Stoffdraperien geben dem Bilde einen gefälligen Abschluß. In den Gemächern der oberen Stockwerke kommen selbstverständlich alle Stilarten gebührend zur Geltung und schwerlich wird Jemand, der diese Zimmerreihen musternd durchwandert, dieselben unbefriedigt verlassen. Alle Räume, vom Keller bis zum Dachgeschoß sind mit elektrischer Beleuchtung versehen und eine im Keller angelegte Zentralheizung wird im Winter die nöthige Wärme spenden. Mit Hülfe eines elektrischen Fahrstuhls wird der Verkehr in dem ausgedehnten Lager auf das schnellste vermittelt, außerdem sind die einzelnen Stockwerke untereinander sowie mit dem zu ebener Erde belegenen Komtoir durch Telephon verbunden. Nach Vollendung des ganzen Arrangements dürfte die Ausstellung in ihrer geschmackvollen und übersichtlichen Anordnung das Beste bieten, was in diesem Genre überhaupt geleistet werden kann und wird die Firma Kronthal sich durch diese Erweiterung ihres Geschäftsbetriebes jedenfalls zahlreiche neue Kunden erwerben neben dem alten Stamme, welchen sie bereits besitzt.

Landwirthschaftliches.

Stuttgart, 5. Juni. In Deutschland finden in diesem Sommer nicht weniger als drei Gewerbeausstellungen statt, zu Berlin, Nürnberg und Kiel. Demgegenüber ist die Landwirthschaft nur mit einer großen Ausstellung vertreten, welche die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft in den Tagen vom 11.—15. Juni in Stuttgart-Cannstatt veranstaltet. Der soeben ausgegebene Katalog enthält ein Verzeichniß von 392 Pferden, 1256 Rindern, 202 Schafen, 454 Schweinen, 192 Ziegen, 380 Stamm Geflügel und 76 Stamm Kaninchen. Der todte Theil der Ausstellung besteht aus Samen, Wein, Gerste und Hopfen, Ostbäumen, Butter, Käse; dazu kommen noch Gegenstände der Bienenwirthschaft und der Fischerei. In letzterer Abtheilung sind allein 128 Gegenstände ausgestellt. 3000 Maschinen und Geräthe, darunter 47 Neuheiten, vervollständigen die Ausstellung.

Vermischte Nachrichten.

Eisenach. Die Professor Rudolf Denhardt'sche Sprachheilanstalt zu Eisenach wurde vom 1. Mai 1895 bis 1. Mai 1896 von 134 Stotterern besucht. Ordnet man dieselben nach ihrer Nationalität, so entfallen auf Deutschland 111, auf Oesterreich 3, auf Rumänien 2, auf England 6, auf Rußland 9, auf Amerika 3. Unentgeltliche Aufnahme konnte 29 Personen gewährt werden. In der Anstalt gelangt seit Jahren ein Heilverfahren zur Anwendung, das dem Patienten bei einigem guten Willen in circa 4 Wochen zur Wiedererlangung einer vollkommen natürlichen Sprache verhilft. Dasselbe geht von dem Grundprinzipe aus, daß dem Stotterer die reale Fähigkeit, zu sprechen, nicht fehlt und nie gefehlt hat; daß er vielmehr sein Sprachorgan durch die zur fixen Idee gewordenen Vorstellung, anderen Personen gegenüber nicht sprechen zu können, beeinflussen läßt. Es hält sich daher von allen anstrengenden und langwierigen sprachgymnastischen Uebungen frei.

Woll-Berichte.

Breslau, 7. Juni. Noch vor Beginn des Wollmarktes wurden heute mehrere Abschlüsse auf den hiesigen Wolllagern perfekt, wobei gern 15 Mark pro Zentner mehr als im Vorjahr bewilligt wurden; bei besonders gut gerathener Wäsche soll unter Verabredung des Stillschweigens der Preis noch höher gewesen sein. Im Ganzen sind bisher gegen 800 Zentner zugeführt.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 8. Juni. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 8,20—8,80. Geschäftsl. Brod-Raffinade I. 25,75. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 25,00 bis 26,00. Melis I. mit Faß 24,50 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 10,50 G., 10,60 B., per Juli 11,12½ G., 11,17½ B., per September 11,37½ G., 11,42½ B., per Oktober-Dezember 11,07½ G., 11,12½ B., per Januar-März 11,27½ G., 11,32½ B. Ruhig.

Köln, 8. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,00. Roggen hiesiger loko 12,50, fremder loko 13,00. Hafer neuer hiesiger loko 13,50, fremder 13,75. Rüböl loko 50,50, per Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 8. Juni, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 61,25, per September 58,75, per Dezember 56,25, per März 55,75. Ruhig.

Hamburg, 8. Juni, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 10,97½, per Juli 11,22½, per August 11,35, per Oktober 11,20, per Dezember 11,15, per März 11,40. Fest.

Wien, 8. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 6,93 G., 6,98 B., per Herbst 7,00 G., 7,02 B. Roggen per Mai-Juni 6,54 G., 6,59 B., per Herbst 6,12 G., 6,14 B. Mais per Mai-Juni 4,44 G., 4,46 B., per Juli-August 4,46 G., 4,48 B., per September-Oktober 4,65 G., 4,67 B. Hafer per Mai-Juni 6,40 G., 6,45 B., per Herbst 5,87 G., 5,89 B.

Pest, 8. Juni, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Mai-Juni 6,60 G., 6,61 B., per Herbst 6,73 G., 6,75 B. Roggen per Herbst 5,70 G., 5,71 B. Hafer per Herbst 5,45 G., 5,47 B. Mais per Mai-Juni 4,06 G., 4,08 B., per Juli-August 4,10 G., 4,12 B. Kohlraps per August-September 10,65 G., 10,75 B. — Wetter: Trübe.

London, 8. Juni. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 47 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 60 Lstr. 12 Sh. 6 d. Zink 18 Lstr. 2 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. 2 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 11 d.

London, 8. Juni, Vormittags. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 30. Mai bis 5. Juni: Englischer Weizen 2150, fremder 123 028, englische Gerste 240, fremde 8179, englische Malzgerste 22 254 fremde 131, englischer Hafer 1005, fremder 74 437 Quarters, englisches Mehl 13 845 Sack, fremdes 24 928 Sack.

Glasgow, 8. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 360 651 Tons gegen 282 336 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 81 gegen 76 im vorigen Jahre.

Glasgow, 8. Juni, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. — d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 8. Juni. Beim Kaiserpaar findet morgen Abend im Neuen Palais anläßlich der Anwesenheit des Kronprinzen von Italien, des Kronprinzen von Dänemark und des Bruders des Khediv von Egypten eine größere Tafel statt.

Professor Virchow hat auf Ansuchen des Organisationskomitees für den zwölften internationalen medizinischen Kongreß in Moskau die Bildung eines deutschen Reichskomitees für diesen Kongreß übernommen und die Einladungen zur konstituirenden Sitzung ergehen lassen.

Zu den Kaisermanövern erfährt das „B. T.“, daß am 8. und 9. September eine großartige Kavallerie-Aufklärungsübung zwischen Bautzen und Görlitz stattfinden werde. Dieselbe werde von den beim 6. und 12. Armeekorps aufzustellenden Kavallerie-Divisionen durchgeführt und vom Kaiser selbst geleitet werden. Bei diesen Aufklärungsübungen soll es sich um besondere strategische Versuche handeln, u. A. sollen größere Nachrichtendetachements zur Erspähung von Nachrichten über den Feind gebildet werden.

Die Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch setzte heute die Berathungen des vierten Buches, betreffend das Eherecht, fort. Die Paragraphen über Zwangserziehung der Kinder riefen nochmals eine längere Debatte hervor, deren Ergebniß die Beibehaltung der Beschlüsse erster Lesung war. Auf Grund eines Kompromisses zwischen den Nationalliberalen und dem Zentrum wurden zunächst die Paragraphen über das Eherecht zurückgestellt und erst das Vereinsrecht berathen. Abg. v. Bennigsen hat eine längere Reihe von Anträgen gestellt, welche die Beschlüsse der ersten Lesung zu Gunsten der Vereine preisgeben. Bei Begründung seiner Anträge erklärte Abg. v. Bennigsen, seine Partei werde den Anträgen des Zentrums beim Eherecht zustimmen unter der Voraussetzung, daß das Zentrum die nationalliberalen Anträge zum Vereinsrecht unterstütze, was Dr. Lieber zusagte. Die Abgg. v. Stumm, Himburg und Kaufmann bekämpften das Kompromiß. Von konservativer Seite wurde der Antrag auf Einführung der fakultativen Zivilehe gestellt. Die Weiterberathung findet morgen statt.

Hamburg, 8. Juni. Die Mitglieder der „Institution of naval architects“ sind heute mit ihren Damen hier eingetroffen. Die Militärkapelle spielte beim Verlassen des Schiffes „God save the queen“.

Lemberg, 8. Juni. „Dziennik Polski“ erhielt heute eine Bestätigung der Mittheilung über die Straßenkämpfe in Petersburg, die eines politischen Beigeschmacks nicht entbehrt haben sollen. Diesem Blatte zufolge hatten die Petersburger Behörden nach Telegrammen und Briefen einige Andeutungen über die Excesse erhalten und dieselben zu verhindern versucht.

Lemberg, 8. Juni. Wie den polnischen Blättern aus Moskau berichtet wird, unterhandelt jetzt der Nuntius Agliardi mit der russischen Regierung wegen Besetzung der Vakanzen der römisch-katholischen Bisthümer in Rußland.

Pest, 8. Juni. Heute hat die Huldigung vor dem Könige stattgefunden und die feierliche Ueberführung der heiligen Stephanskrone und der übrigen Kroninsignien in das neue Parlaments-Gebäude und von da in die Ofener Hofburg. Dieser Akt gestaltete sich unbeschreiblich glanzvoll. Oberbürgermeister Bath richtete an den König eine äußerst loyal gehaltene Rede, welche der Monarch mit der Versicherung seiner steten Sympathie für Ungarn beantwortete. Beide Reden wurden mit stürmischen Eljenrufen aufgenommen.

Rom, 8. Juni. Der Minister des Aeußern stattete gestern dem englischen Botschafter einen längeren Besuch ab. Zwischen den Regierungen von Rom und London wurden Depeschen ausgetauscht, welche das vollständige Einvernehmen Englands mit Italien in den herzlichsten Worten bekräftigen.

Madrid, 8. Juni. Die Opposition wird morgen die Duellaffäre Borrero-Martinez Campos in der Kammer und im Senat zur Sprache bringen.

Barcelona, 8. Juni. Es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob das gegen die Prozession in der Straße Nuevos Champios verübte Bombenattentat den Anarchisten zuzuschreiben ist.

London, 8. Juni. Robinson, Graham, Bauer und andere im Jameson-Prozesse auftretende Zeugen sind gestern in Plymouth eingetroffen.

Moskau, 8. Juni. Der Zar ernannte vor seiner Abreise seinen Oheim, den Großfürsten Sergius zum kommandirenden Genera ldes gesamten Moskuuer Truppenkontingents. Die übrigen erwarteten Beförderungen sind mit Rücksicht auf die bekannten Vorfälle rückgängig gemacht worden.

Fürst Ferdinand überreichte in einer besonderen Audienz dem Zaren ein Album mit Ansichten Bulgariens.

Belgrad, 8. Juni. Der Inspektor der orientalischen Eisenbahn, Namens Paulus, wurde bei der Station Zaribrod im Koupee vom Schlage gerührt. Paulus befand sich auf einer Reise nach Wien.

Konstantinopel, 8. Juni. Gegenwärtig wird der Palast von Jussuf Izeddin Effendi, eines Sohnes des verstorbenen Sultans Abdul-Aziz, militärisch bewacht, da man befürchtet, daß die Anhänger Jussufs, welcher ein Freund Rußlands ist, diesen zum Sultan ausrufen werden. Abdul Hamid soll sehr krank darniederliegen.

Salonichi, 8. Juni. Drei Transportdampfer mit türkischen Truppen sind von hier nach Kreta abgegangen. Ein weiterer Truppennachschub wurde aus dem Vilajet Monastir und Kossowo nach Salonichi zur Einschiffung nach Kreta dirigirt.

Wetteraussichten für Dienstag, den 9. Juni.

Warmes, vielfach heiteres, zeitweise wolkiges Wetter mit mäßigen südlichen Winden und etwas Neigung zur Gewitterbildung.

Wasserstand.

Am 6. Juni. **Elbe** bei Aussig + 0,86 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,43 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,99 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,05 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,98 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,08 Meter, Unterpegel + 0,28 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,28 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 1,92 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,30 Meter. — Am 6. Juni: **Netze** bei Usch + 0,70 Meter.

Berlin, den 8. Juni 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch. R.-Anl.	4%	105,90bG
do.	3½%	104,8[illegible]G
do.	3%	99,50B
Pr. Consl. Anl.	4%	105,75b
do.	3½%	104,75b
do.	3%	99,80b
P St. Schld.	3½%	100,30G
Berl. St.-O.	3½%	101,40bG
do. n.	3½%	103,60bG
Pom. Pr.-A.	3½%	102,20B
Stett. Stadt-Anl. 94	3½%	102,00B
Wstp. P.-A.	3½%	102,00bG
Berl. Pfdbr.	5%	121,40B
do.	4½%	118,00G
do.	4%	115,30b
do.	3½%	104,60G
Kur- u. Nm.	3½%	101,75b
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	100,90b
	3%	95,00B
Ostpr. Pfbr.	3½%	100,60G
Pomm. do.	3½%	100,50G
do.	4%	—,—
do.	3%	94,90b
Posensche do.	4%	101,40B
do.	3½%	100,50B
Westf. Pfbr.	4%	105,90B
do.	3½%	102,20B
Wstp. rttsch.	3½%	100,10G
Kur- u. Nm.	4%	105,30G
Lauenb. Rb.	4%	105,25b
Pomm. do.	4%	105,25b
do.	3½%	102,00G
Posensche do.	4%	105,40B
Preuß. do.	4%	105,50B
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,30b
Sächs. do.	4%	105,40b
Schles. do.	4%	105,10B
Schl.-Holst.	4%	105,30G
Bad. Esb.-A.	4%	104,70bG
Baier. Anl.	4%	104,80G
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,10bG
Hmb. Rente	3½%	106,10G
do. amort. Staats-A.	3½%	102,00G
Br. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	156,90b
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	139,75B
Mein. 7-Gld. Loose	—	23,60B

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	9412,00G
Berl. Feuer.	170	2340,00G
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	3990,00G
Colonia	400	8000,00G
Concordia	51	1260,00B
Elberf. F.	240	—,—
Germania	45	1190,00G
Mgd. Feuer.	240	4805,00G
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	—,—
Preuß. Nat.	51	1000,00G

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	66,00bB
Buk. St.-A.	5%	100,40B
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	39,25b
Ital. Rente	4%	88,25b
Mexik. Anl.	6%	96,40b
do. 20 L.-St.	6%	96,80b
Newyork Gld.	6%	112,50G
Oest. Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	101,70B
do. Silb.-R.	4⅕%	101,40G
do. 250 54	4%	—,—
do. 60er Loose	4%	152,50B
do. 64er Loose	—	—,—
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,00B
	5%	103,00b
Oest. Gd.-R.	4%	104,10G
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	100,00b
R. co. A. 80	4%	103,00b
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	192,25G
do. 66	5%	—,—
do. Bodencr.	5%	120,80G
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,75G
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	103,80G
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	105,30B
do. 4 abg.	3½%	105,30B
do. 5 abg.	3½%	100,00bG
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,20bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	113,75G
do.	4%	101,20bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	100,30G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,40bG
Pr. B.-B., unkdb. (rz. 110)	5%	115,75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,75G
do. Ser. 8, 9	4%	101,50bG
Pr. B. Cr. Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	[illegible]
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	103,30bG
do.	3½%	100,90bG
do. Com.-O.	3½%	100,60G
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
do. (rz. 100)	3½%	100,60bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00G
do.	4%	104,00G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	110,00G
do. (rz. 110)	4%	107,00G
do. (rz. 100)	4%	102,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Div.	Kurs
Berz. Bw.	5%	138,00bG
Boch. Bw. A.	—	82,25bB
do. Gußst.	4½%	158,40b
Bonifac.	0	118,00bG
Donnersm.	6%	150,00bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	47,40b
Gelsenkch.	6%	169,75b
Hark. Bgw.	0	134,90bG
Hibernia	5½%	172,50b
Hörd. Bgw.	0	11,50bG
do. conv.	0	16,30B
do. St.-Pr.	0	39,00G
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	154,40b
Louise Tiefb.	0	78,25bG
Mk.-Wstf.	6	133,00bG
Oberschles.	1%	83,40bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,50G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
Koslow-Woronesch gar.	4%	101,40G
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,25bB
Kursk-Kiew gar.	4%	102,20G
Mosc. Rjäs.	4%	102,60G
do. Smol	5%	104,40b
Orel-Griasi (Oblig.)	4%	101,25bB
Rjäs.-Kozl.	4%	101,90G
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. S.	4%	1[illegible],25G
Wladikawk.	4%	—,—
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4%	123,90B
Marienburg-Mlawka	4%	12[illegible],20b
Ostpreußische Südbahn	4%	119,60b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	57,90b
Frkf.-Gütb.	4%	91,50B
Lüb.-Büch.	4%	153,25b
Mainz-Ludwigshafen	4%	120,00bG
Marienburg-Mlawka	4%	89,30b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,50bG
Ostp. Südb.	4%	92,40b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	174,50B
It. Mittmb.	4%	93,30b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	74,30b
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	131,25b
do. L. B. Elb.	4%	—,—
Sdöst. (Lb.)	4%	43,60b
Warsch.-Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	—,—

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	3%	68,40B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	130,75B
Leopoldshall	3½%	92,25bG
Oranienburg	6%	—,—
do. St.-Pr.	6%	160,75b
Schering	15%	244,00bG
Staßfurter	11	187,50bG
Union	8%	111,10bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	3,30B
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	242,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	101,50B
Dessauer Gas	10%	205,40b
Dynamite Trust	10%	173,60bG
Harb. Wien Gum.	20%	369,50b
L. Löwe u. Co.	20	349,50bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,25bG
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	234,80bG
do. (Lüders)	8%	222,75b
Gruso werke	—	—,—
Hallesche	28%	421,00G
Hartmann	7	192,75bG
Pomm. conv.	4½%	75,50G
Schwarzkopf	12½%	270,50bG
St. Vulc. L. B.	6%	159,00bB
Norddeutscher Lloyd	0	117,60bG
Wilhelmshütte	4%	62,00bG
Siemens Glas	11%	195,00bG
Stett.-Bred. Cement	2½%	112,50bG
Strals. Spielkartenf.	6⅔%	129,90B
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	350,75bG
Stett. Electr.-Werke	6%	138,75b
Stett. Pferdebahn	3%	108,75b
N. Stett. D.-Comp.	0%	64,50bG

Bank-Papiere.

Dividende von 1895.

Papier	Div.	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	71,10G
Berl. Eff. B.	4%	128,00b
do. Hdlsges.	4%	150,90b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	119,30bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	189,10b
Dtsch. Gen.	5%	121,30G
Disc.-Com.	8%	210,25b
Dresd. B.	8%	159,75b
Nationalb.	6½%	141,20b
Pomm. Hyp. conv.	6%	144,10G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	176,40B
Reichsbank	6,25%	158,60bG

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,72B
Sovereigns	20,40G
20 Frcs.-Stücke	16,23B
Gold-Dollars	4,19G
Engl. Banknot.	20,40b
Franz. Banknot.	81,15b
Oester. Banknot.	170,35b
Russische Not.	216,80b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2¾ b.

Wechsel-Cours v. 8. Juni.

Platz	Frist	Zins	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,35b
do.	2 M.	2½%	167,65G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,95b
do.	2 M.	2½%	80,70G
London	8 T.	2%	20,40b
do.	3 M.	2%	20,35G
Paris	8 T.	2%	81,10B
do.	2 M.	2%	80,80b
Wien, ö. W.	8 T.	4%	170,05B
do.	2 M.	4%	169,20G
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,95G
Ital. Pl.	10 T.	5%	75,75G
Petersburg	8 T.	4½%	216,10b
do.	3 M.	4½%	213,85b

Stettin, den 6. Juni 1896.

Verkauf von Pfahlabschnitten.

Auf dem Hafenneubau findet am **Mittwoch, den 10. Juni, Vormittags 10 Uhr, an der Breslauerstraße und um 11 Uhr am Dunzig** der Verkauf von Pfahlabschnitten gegen sofortige Baarzahlung statt.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Gras-Verkauf.

Zum Verkauf des ersten Grasschnittes auf den am Breslauer Bahnhofe in Stettin belegenen, zusammen rund 6 ha großen Wiesen, in etwa 10 Theilen an den Meistbietenden, steht auf **Mittwoch, d. 10. Juni 1896, Vorm. 11 Uhr** an Ort und Stelle Termin an, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Kaufbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Stettin, den 1. Juni 1896.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection 3.

Stettin, den 5. Juni 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Einbau von Hydranten findet am **Donnerstag, den 11. d. M.,** Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa **7** Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Prutzstr., in der Grabowerstr. von der Birkenallee bis zur Neuestr., in der Neue- und Wrangelstr. statt.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Stettin, den 3. Juni 1896.

Bekanntmachung.

Die Ausführung eines rund 240 m langen verankerten Bollwerks mit hölzernem Unterbau und mit massivem Ueberbau aus eisernen Stielen und Mauerplatten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 22. Juni 1896, Vormittags 12 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 10 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 6. Juni 1896.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung von Walzeisen zum Neubau des Schweinestalles 2 auf dem städtischen Viehhofe hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 15. Juni 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1,50 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 6. Juni 1896.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Glaserarbeiten zum Neubau des Restaurationsgebäudes auf dem städtischen Viehhof hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 15. Juni 1896, Vormittags 11 Uhr** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ 50 ₰ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bredow a. O., den 7. Juni 1896.

Bekanntmachung.

Eine erfahrene **Krankenwärterin** wird gesucht.

Meldungen unter Ueberreichung von Zeugnissen und bei Angabe der Gehaltsansprüche werden entgegen genommen.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Bad Thal
im Thüringer Walde
bei Eisenach. Prospekte durch das Kur-Komitee.

Bad Wildungen.
Hotel und Pension
Zur Königsquelle.
Pension von 30 M. an.

Maison de santé
von
Dr. Walter Levinstein, Schöneberg - Berlin W.
Allgemeines Privatkrankenhaus
mit getrennten Abtheilungen:
I) Für körperliche Kranke sowie für Alkoholisten und Morphinisten.
II) Für Nervenkranke (Elektrotherapie, elektrische Bäder, Massage).
III) Für Gemüthskranke (acute und chronische).
Gesuche um Aufnahme, sowie um Prospecte sind zu richten an das
Bureau der Maison de santé
Dr. Levinstein.
Dr. Lubowski.

Ostseebad Lubmin,

Vorpommern, gegenüber der Insel Rügen. Steinfreier Badegrund. Neu eingerichtetes Warmbad. Großer Nadelwald. Dicht am Strande. Ruhiges Badeleben. Billige **Preise. Dampferverbindung mit Greifswald.** Prospekte versendet

Die Badeverwaltung.

Staatlich konzessionirte Priv.-Vorbereitungsanstalt
für die
Postgehülfenprüfung.
Postsekretär **Husen, Danzig,** Kassubischen Markt 3. 8 Lehrkräfte. Telegraphen-Unterricht. Gute Pension. Stete Aufsicht. Beste Erfolge.
Neuer Kursus 12. Juli.

Roncegno
stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,
empfohlen von ersten medicinischen Autoritäten bei
Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc.
Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.
Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bad Roncegno, **Südtirol,** Station der **Valsuganabahn,**
1¼ Stunden von Trient entfernt **Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur, Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik.** Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, **trockene** Luft, constante Temperatur 18 bis 22 Grad. **Curhaus** ersten Ranges mit ausgedehntem schönen Park; wunderschöne Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Lesesäle. Cursalon. Ueberall elektr. Beleuchtung. Curmusik, Lawn-tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-Oktober. Prospecte und Auskünfte von der **Bade-Direction** in Roncegno.

Technikum mit Höchster Auszeichnung **Strelitz** Zwei Bahnstunden von Berlin
Electro- und Maschinen-Ingenieur-, Bahn-, Baugewerk-, Werkmeister- und Architektur-Schule.
Täglicher Eintritt. Dir. Hittenkofer.

Gründlichen Klavierunterricht
ertheilt Frau **Anna Husmann** geb. **Mayer,** Birkenallee 27, 2 Treppen.
Empfohlen durch Herrn Professor **Dr. Lorenz.**

Kurort Grund am Harz
W. Römer's Hotel Rathhaus.
Billige Preise. Beste Bedienung.
Pension bei längerem Aufenthalt.

Mein Gast- u. Logirhaus mit Ausspannung, nahe am Hafen gelegen, verkaufe ich anderen Unternehmens mit 6000 Mark Anzahlung.
Stralsund, Wasserstraße 82.
Schwichtenberg.

F. Schröder, Leichen-Kommissar,
Bellevuestr. 13, empfiehlt seine Holz- und Metallsärge, übernimmt ganze Begräbnisse zu soliden Preisen.

Carl Stangen's Gesellschaftsreisen
nach
Schweden, Norwegen und Dänemark.

16. Juni,	35 Tage, 1350 Mk.	**2. Juli,**	44 Tage, 1650 Mk.	**6. Juli,**	29 Tage, 1200 Mk.
8. Juli,	38 Tage, 1200 Mk.	**8. Juli,**	40 Tage, 1500 Mk.	**13. Juli,**	35 Tage, 1375 Mk.
13. Juli,	25 Tage, 1100 Mk.	**4. August,**	22 Tage, 650 Mk.	**12. August,**	16 Tage, 550 Mk.

Nordkap. Mitternachtssonne. Schönste Touren durch's Land.
Für
Einzeln-Reisende jede Art von Billets.

Programme werden **kostenfrei** ausgegeben in
Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Für den Besuch der
Berliner Gewerbe-Ausstellung
haben wir die weitgehendsten Einrichtungen getroffen und geben Kartenhefte mit Anweisung für Wohnung, Verpflegung, Eintritts-Billets zur Ausstellung und zu allen Sehenswürdigkeiten zu **billigsten Preisen** aus.
Officielles Verkehrs-Bureau der **Berliner Gewerbe-Ausstellung,** Berlin W., **Mohrenstrasse 10.**

Aufruf
für das Kaiser Friedrich-Denkmal in Stettin.

Das Jubelfest des Deutschen Reichs hat uns die Anregung gegeben, dem Kaiser Friedrich, dem edelsten Vorkämpfer des nationalen Gedankens für das neu erstandene Deutsche Kaiserreich, in dankbarer Verehrung ein Denkmal zu errichten. Als Statthalter der Provinz und Kommandirender des Pommerschen Armeekorps hat der damalige Kronprinz jahrelang in Stettin gewohnt. Die herzgewinnende Leutseligkeit und Aufrichtigkeit seines Wesens hat uns Alle mit begeisterter Liebe zu ihm erfaßt und wehmüthig müssen wir daran denken, wie oft wir mit stolzer Bewunderung aufschauten zu dem Glanz und der Schönheit seiner herrlichen Gestalt. Sein Gedächtniß wollen wir der Nachwelt bewahren. In zuversichtlichem Vertrauen wenden wir uns an die Einwohner unsrer Stadt und unsrer Provinz mit der Bitte, uns zu unterstützen zu dem froh begonnenen Werk eines würdigen Denkmals für den unvergessenen Helden, den Liebling des gesamten Deutschen Volks, unsern Kaiser Friedrich!

Stettin, im März 1896.

Der Gesamtausschuß zur Errichtung des Kaiser Friedrich-Denkmals.

Die Expedition d. Blattes ist zur Entgegennahme von Zeichnungen und Beiträgen bereit.

Bad Lauterberg a. Harz.
Wasserheilanstalt, Sommerfrische.
Frequenz 1895: 4425 Curgäste.
Illustrirte Prospecte durch die
Badeverwaltung.

Kuranstalt Lindenhof, Wiesbaden
für **chronisch Kranke** (bes. **Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Zucker- und Nierenkrankheit, Blutarmuth** etc.) u. **Erholungsbedürftige.** Comfortabel eingerichtet, völlig frei in grossem schattigen Garten u. dicht am Wald gelegen, bequeme Verbindung mit dem Centrum der Stadt durch electr. Bahn. Alles Nähere durch den Prospect.
Dr. med. Otto Hezel.

Hamburg-Amerika-Linie.
Directe Postdampfschiffahrt.



Stettin – New-York, Hamburg – Amerika.
Auskunft ertheilen **R. Mügge, Stettin, Unterwiek 7,** sowie die Agenten **O. Sundin, Greifenhagen, Gustav Eberstein, Gartz a./O.**

Leihhaus-Auktion.
Dienstag, den 16. Juni, Vormittags 10 Uhr, im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher durch Herrn **Lehmann** Auktion über verfallene Pfandsachen. Der Ueberschuß ist vom 20. Juni bis 4. Juli 1896 in meinem Geschäft, nach dieser Zeit in der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionstage verzinst oder eingelöst werden.

Sally Kaatz,
Breitestr. 8.

Ueber die Affaire Kotze
und die anonymen Briefe an die Hofgesellschaft sind die
sensationellen Enthüllungen,
welche **Fritz Friedmann** in seiner Brochüre ankündigt, bereits in ausführlichster Weise in dem anonym erschienenen Werke:
Im Horste des Rothen Adlers,
das allerwärts das größte Aufsehen erregt, enthalten. Preis 3 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch den Verlag W. Kutschbach in Halle a. S.

Schreibehefte
in allen Liniaturen
auf **gutem starken holzfreien** Schreibpapier, **16 Blatt** stark, à Dtzd.
70 Pfennige empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 3.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

8 Stuben.

Obere Kronenhofstr. 17a, hochpart., dazu Gart. rings herum, Veranda hinten, zum 1. Okt.

7 Stuben.

Berlinerthor- und Elisabethstr.-Ecke 21, 3 Tr. Erkerwohnung mit Balkon, z. 1. 10. Besichtigung v. 11 bis 1 Uhr. Näh. b. Wirth.
Elisabethstr. 59 ist die 3. Etage v. 7 Zim. mit Balkon und reichlichem Zubehör, auch eine hochparterre mit guten Räumlichkeiten zu vermiethen. Näheres beim Hauswart.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Deutschestr. 34, Ecke Friedrich-Karlstraße, am Arndtplatz, per 1. 10. zu vermiethen.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., k. Hinth., sf. o. sp. N. Kautst. 11, l.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke 1, mit Zubehör. Näheres I r., von 11—1 Uhr
Pölitzerstr. 11, 1. Etage, mit Balkon, Badestube u. reichl. Zubehör, sof. z. v. Näh. daselbst part.

5 Stuben.

Birkenallee 21, 2 Tr., Balkon u. Zubehör, zum 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst III.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Deutschestr. 34, Ecke Friedrich-Karlstraße, am Arndtplatz, per 1. 10. zu vermiethen.
Elisabethstr. 19, Wohn. v. 5 o. 4 Stub. m. Zubeh.
Falkenwalderstr. 100a, 5 u. 6 Stuben, Balkon, Badest., d. **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, 3. Etage, mit Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermiethen.
Pölitzerstr. 28, 4 oder 5 Stuben, zum 1. 10.

Große Lastadie 62, 2 Tr., per sofort oder 1. Juli zu vermiethen.

4 Stuben.

Deutschestr. 45b, Ecke der Kaiser-Wilhelmstr., Wohnungen von 4, 5 u. 6 Stuben sof. z. v.
Elisabethstr. 13, mit Bad ꝛc., zum 1. Juli zu verm.
Friedrichstr. 3, 3 u. 4 Tr., Sonnens., 4 Tr. p. f. Schneid., 1. 7. o. 1. 10.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, p., u. Zbh., z. 1. 10.
Kurfürstenstr. 2, Sonnens., k. vis-à-vis, z. 1. 10. N. III.
König-Albertst. 37, Ecke Kaiser-Wilhelm-Pl., Bdst. gr. u. eleg. einger. sf. o. sp. N. p. r. o. Preußischest. 13, pr.
Lindenstr. 27, 4 Tr., mit Kabinet, z. 1. Okt.
Mönchenstr. 24, 3 Tr. Vorderwohnung von 4 Zimmern und Zubeh., sofort zu vermieth. Preis 40 ℳ monatlich.
Saunierstr. 3, Badest., Sonnens., Jal. Näh. H. I.
Schulzenstr. 43/44, I, neu renov. Wohn. mit Mädchen- u. Badestube, weg. d. günstigen Lage f. Rechtsanwalt, Spezialarzt od. Zahnarzt passend, sofort od. später zu vermiethen. Näh. beim Vizewirth III oder **Pripnow,** Friedrich-Karlst. 29, I r., vis à vis Wartenberg.
Eine Vorderwohnung von 4 Zimmern und reichlichem Zubehör, Kloset und Badestube, 2 Treppen hoch, eine von 3 Zimmern und reichlichem Zubehör, sind zum 1. Juli oder spät. zu verm. Näh. Roßmarkt 7, im Lad.
Oberer Rosengarten 17, 2 Tr., mit Zubeh., z. 1. Oktober miethsfrei. Näheres Restaurant.
Sternbergstr. 8, Ecke Stoltingstr., mit Erker, Badest., Mädchenstube u. Zubeh. Näh. II r.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., 3 Tr., 1. Okt.
Turnerstr. 42, nebst Zubeh., sof. o. sp. zu verm.
Gr. Wollweberstr. 25, I, mit Zubehör, auch z. Comtoir ꝛc. geeignet, z. 1. Oktob. zu verm.

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Bogislavstr. 6, fr. 3 Zim.-Wohn., g. Zub., Mädchk. z. 1. Juli. N. v. K.
Burscherstr. 7, p. l., 3 eleg. Zim. u. Zubeh.
Charlottenstr. 3, sofort od. später. Näh. II l.
Gr. Domstr. 17, 1 Tr., mit Kab., Küche ꝛc., **große Räume,** sogleich oder später zum Betriebe einer größer. Schneiderei, Auktionslokal od. dergl. besonders geeignet. Näh. dort.
Deutschestr. 34, Ecke Friedrich-Karlstraße, am Arndtplatz, sofort zu vermiethen.
Fuhrstr. 16, part., mit Zubehör, sogleich oder später zu vermieth. Näheres 2 Tr. daselbst.
Fichtestr. 9, 1 Tr., 3 eleg. Zim. u. Zubeh.
Kronprinzenstr. 9, mit groß. Kabinet, z. 1. Juli.
König-Albertstr. 28, p., Wohn. m. gr. Zb., Nebr. 1. 9.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 12, I r., 1 sch. W. m. Zbh. versetzungsh. b.
Oberwiek 42, Wohnung von 3 und 2 Stuben.
Stoltingstr. 15, 3 Stuben und Zubehör zum 1. 7. zu vermiethen. Zu erfragen 1 Tr. r.
Turnerstr. 33, I, frdl. Wohn., zum 1. Juli. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näh. beim Hauswart daselbst.

Wilhelmstraße 20, Sternaufgang, Gartenhaus II, 3 Stuben, Küche, Bodenkammer u. Keller zum 1. Juli zu verm. Näheres bei Frau **Nüske.**

2 Stuben.

Beutlerstr. 2, Kch., Kam. Näh. im Uhrenlad.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Falkenwalderstr. 28, 2 u. 3 Tr., frdl. Wohn. mit Entree, Küche u. Zubeh., z. 1. 7. zu verm. Näh. b. Hausw. das. od. Johannisstr. 1, I.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Frauenstr. 25, mit Zubehör, p. f. Schneider zu verm.
Hünerbeinerstr. 6, I, Küche, Kab. Näh. im Lad.
Kirchenstr. 5, eine Part.-Wohn. v. 2 Stub., K. Zubeh. u. Wasserleit. zum 1. Juli zu verm.
Kirchenstr. 1a, mit Küche u. Wasserleitung sof. o. spät. z. v. Näh. bei **Leppin,** im Lad.
Klosterhof 18, Ecke Frauenstr., hochp. v. Cont., Gew.
Krautmarkt 1, eine Wohnung mit Zubehör, z 1. Juli zu vermiethen.
Gr. Lastadie 79, Kabinet u. reichl. Zub., p. 1. Juli.
Neuestr. 5b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwasserleitung, 17—19 ℳ
Oberwiek 20, mit Kabinet.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Stoltingstr. 19, mit Küche und Entree.
Eine Wohn., best. aus 2 Stuben, Kab., Küche, Wasserl. u. Klos. sof. z. v. N. Wallstr. 34/35, p. r.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.

Wilhelmstr. 20, Bäckeraufgang, Hinterhaus 1 Tr., 2 Stuben, Küche, Keller, Bodenkammer.

Stube, Kammer, Küche.

Albrechtstr. 3.
Bogislavstr. 6, frdl. Stb., K., K., z. 1. Juli. N. v. Kell.
Grabow, Burgst. 5, 1 frdl. Wohn. f. 13,60 ℳ z. v.
Birkenallee 31, Ecke Löwestr., zum 1. 7. z. v.
Falkenwalderstr. 29.
Fuhrstr. 23, sof. o. 1. Juli. Näh. Hinterh. 1 Tr. r.
Fuhrstr. 9, eine große Wohn. f. monatl. 17 ℳ z. v.
Galgwiese 7b.
Torney, Grünstr. 25, Vorderwohn. für 10 ℳ z. v.
König-Albertstr. 28, II, m. Entree, Ferns., 1. Juli.
Mönchenstr. 6, 4 Tr.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ
Oberwiek 15, nebst Kloset u. Wasserl., 1. Juli.
Oberwiek 20 und **20a.**
Turnerstr. 42, nebst Zubehör zu vermiethen.
Gr. Wollweberstr. 18, zum 1. Juli zu verm.
Zachariasgang 2 u. 5. Näh. Kirchenstr. 9. **Dittmer.**

1 Stube.

Stoltingstr. 19, Stube, Küche, Entree.
Stettin, Blumenstr. 16, I. 2 leere Vorderz. an Herrn od. anst. Dame, Flureingang, direkt vom Wirth zu vermieth.
Beringerstr. 80, Seitenfl. 3 Tr. r., eine leere Stube ist an eine einzelne Person zu verm.

Kellerwohnungen.

Artilleriestr. 2, z. 1. 7. eine ger. Kellerwohn. zu verm.

Möblirte Stuben.

Burscherstr. 1, p. l., ein möbl. Zim. m. o. ohne Pension.
Falkenwalderstr. 120, 3 Tr. r. (Eingang Pionierstr.), ein 2fenstr. möbl. Zimmer für 12 ℳ **sofort** od. zum 15. d. M. zu verm.
Neue Königstr. 2, III r., m. Z. m. Pens. a. 2 H. o. 2 Dam.

Schlafstellen.

Burscherstr. 9, Saubere Schlafstelle an einen ordentlichen Mann zu vermiethen bei **Hall.**
Fischerstr. 14, i. Kell., ein jung. Mann f. Schlafst.
Gr. Wollweberstr. 56, vorn 2 Tr., ein junger Mann findet sofort freundliche Schlafstelle.

Läden.

Fuhrstr. 19/20, Ld. m. a. o. Wohn., w. s. J. e. Barbiergesch. betr., krankheitshalb. z. v., a. z. jed. and. Gesch. p.
Eckladen, Anfang der **Falkenwalderstr.,** m. Wohn., z. 1. 10. a. c., p. z. Colonialwaaren-, Destillationsgesch. ꝛc. Reflectant. bel. ihre Adr. sub **B. C.** i. d. Exp. d. Bl., Kohlm. 10, niederzul.
Holzstr. 14b, ein Ecklad. zu jed. Geschäft bill. z. v.
Oberwiek 42, Laden i. neuen Hause m. 3 Stub

Mittwochstr. 2/3 u. 4, auch einzeln 1. Okt. N. Turnerstr. 32, II.
Bäckerei Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr. Näheres 1 Treppe links.

Lagerräume.

Kronprinzenstr. 9, heller trock. Lagerr. bill. z. v
Wilhelmstr. 19, ein mit **Fahrstuhl** versehener gr. **Doppellagerkeller** zu vermiethen.

Werkstätten.

Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist eine **große Tischler-Werkstatt** sofort zu verm.

Handelskeller.

Bellevuestr. 16, zum 1. Juni zu vermiethen.
Elisabethstr. 13, Geschäftskeller sof. od. später.
Oberer Rosengarten 17 ist der Keller zum 1. Juni zu vermiethen.
Saunierstr. 3, Wohn- u. Handelsk. z. 1. 7. N. H. I.
Turnerstr 32, Handelskell., Werkstatt, Pfdst. m. Burschengel.

Stallungen.

Deutschestr. 14, Pferdestall z. 1. Juli, Remise auch z. Werkstätte, sof. o. sp. bei **Wolter.**
Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist ein **geräumiger Pferdestall für 6—8 Pferde,** sowie Wagenremise sofort zu vermiethen

Wohnungsgesuche.

Eine Wohnung v. 2 Stuben, Kammer, Küche, nebst Zubehör, in der Gegend Falkenwalderstraße bis Paradeplatz wird gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **H. H.,** in der Exped. dieses Battes, Kirchplatz 3, erbeten.

Vornehme Proletarier.

Roman von Arthur Zapp.

18) (Nachdruck verboten.)

Eines Tages — Marie war eben von der Mittagspause in das Komptoir zurückgekehrt — erschien Herr Voßberg früher als gewöhnlich. Meinhardt war noch nicht da, und so befanden die beiden sich allein in dem großen, stillen Raum. Marie konnte sich einer gewissen Befangenheit nicht erwehren, als sie der Eintretende mit einer größeren Freundlichkeit als sonst und mit einem deutlich wahrnehmbaren freudigen Aufleuchten seiner Augen begrüßte.

Sie setzte sich still an ihr Pult und versuchte, sich in ihre Arbeit zu vertiefen. Aber es steckte heute eine merkwürdige Unruhe in ihr. Sie fühlte, ohne daß sie es sah, die Blicke des ihr Gegenübersitzenden auf sich ruhen, und das Blut stieg ihr heiß in die Wangen.

Es herrschte eine beklemmende, drückende Stille in dem Zimmer, die plötzlich durch ein Räuspern des Prokuristen unterbrochen wurde, und dann fing er an zu sprechen in einem Tone, den sie noch nie von ihm gehört. Die harte Männerstimme, die sonst kurz zu befehlen pflegte, klang weich, fast schmeichelnd.

„Fräulein Schlieben," sagte er, und er sprach anfangs leise und stockend, erst nach und nach lebhafter werdend, „ich — es war schon längst meine Absicht, — Sie noch einmal wegen meiner — meiner — nun ja, wegen meiner Ungezogenheit von neulich um Verzeihung zu bitten. Da doch nun das Schicksal bestimmt hat, daß wir an einem Pult zusammen sitzen, in einem Hause zusammen arbeiten, so ist es gewiß höchst peinlich und — unerfreulich, wenn irgend ein Mißklang zwischen uns bestehen bleiben sollte, die einander nach Möglichkeit helfen und in die Hand arbeiten."

Marie saß tief über ihre Bücher gebeugt und wußte nicht, wie ihr geschah. Im Stillen, ja, da hatte sie wohl längst etwas ähnliches erwartet, aber nun, da es endlich kam, nun war es ihr doch so überraschend, daß es sie fast betäubte und in eine unbeschreibliche Verwirrung versetzte. Ihren Herzschlag verspürte sie bis zum Halse hinauf, ihre Wangen glühten, und in ihrem Kopf war ein Summen und Klingen. Unwillkürlich erhob sie den Blick, als er jetzt zu sprechen aufhörte, aber schnell ließ sie den Kopf wieder tief herabsinken; denn seine Augen zeigten einen so ganz eigenen Ausdruck, dem sie nicht standhalten konnte.

„Es würde mir sehr leid thun, Fräulein Schlieben," begann der Prokurist nach einer Weile von neuem, „wenn Sie sich nach dem — dem häßlichen Vorfall in Pankow eine falsche Meinung über mich gebildet hätten. Sie können mir glauben, ich bin wirklich nicht der — der leichtsinnige, leichtlebige Mensch, für den Sie mich mit — ich muß es zugeben — mit einer gewissen Berechtigung vielleicht halten mögen, und ebensowenig gehöre ich zu den Stammgästen des Tanzlokals, in dem unsere erste Begegnung stattfand, noch anderer Lokale dieser Gattung. Es war die reine Neugierde und auf das drängende Zureden eines Freundes, daß ich einmal das Berliner Leben von dieser Seite kennen zu lernen mich entschloß und — ich weiß nicht — das, was ich von den anderen sah, dazu meine eigene, übermüthige Laune, riß mich ganz gegen meine Gewohnheit zu jener — jener unqualifizirbaren Dreistigkeit hin und dann — dann —" er kam wieder ins Stottern, „als ich Sie dann plötzlich, so ganz unvermuthet hier vor mir stehen sah, kam es noch einmal wie ein Rückfall über mich —"

Wieder unterbrach er sich und sie hörte, wie er tief aufathmete, um gleich darauf fortzufahren: „Sie können mir glauben, Fräulein Schlieben, daß ich mich oft — sehr oft seitdem selbst gescholten und getadelt habe und daß — daß ich mir selbst recht — ja, recht brutal vorgekommen bin. Und seitdem ich Sie nun hier zu beobachten und zu schätzen Gelegenheit gehabt, seitdem ich Sie als eine fleißige und tüchtige Arbeiterin achten gelernt habe, die es ernst mit ihren Pflichten meint, habe ich mich um so mehr über mich selbst geärgert, und es würde mir wirklich wehe thun, wenn ich mir nun Ihre Achtung für immer verscherzt haben sollte."

Marie befand sich in einer unbeschreiblichen Stimmung. Von irgend welcher Empfindlichkeit gegen den Sprechenden war auch nicht die leiseste Spur mehr in ihr zurück geblieben. Seine Worte hatten alles das für immer getilgt. Nur ein warmes, inniges Dankgefühl und zugleich eine lebhafte Beschämung waren in ihr und trieben sie an, hastig, mit einem bittenden Ausdruck ihre feucht schimmernden Augen zu ihm zu erheben und protestirend auszurufen: „Aber, Herr Voßberg!"

Dann saß sie wieder still und suchte vergebens nach Worten, um das, was in ihrer ungestüm ringenden Brust hin- und herwogte, in passende Worte zu kleiden. Aber er ließ ihr keine Zeit, schon hatte er sich von seinem Sitz erhoben, und nun stand er an ihrer Seite und streckte ihr mit einem sonnigen Lächeln die rechte entgegen: „Also vergessen und vergeben! Und gute Kameradschaft!"

Sie legte freudig erregt ihre Hand in die seine und erwiderte den kräftigen Druck seiner Finger durch einen leisen Gegendruck. Dann kehrte er langsam zu seinem Sessel zurück, während sie mit dem Verlangen kämpfte, nun ihrerseits eine Erklärung abzugeben und zugleich mit der Verlegenheit, den schicklichsten Ausdruck zu finden.

Der Prokurist schien etwas derartiges allerdings zu erwarten; denn er sah sie ein paar Mal verstohlen mit forschenden Blicken an, zugleich ängstlich nach der Thür hinspähend, als befürchte er, das Zwiegespräch könnte vorzeitig durch den Eintritt Meinhardt's unterbrochen werden. Aber als sie immer noch nicht sprach, begann er selbst: „Und nun sagen Sie mir, liebes Fräulein, wie kamen Sie nur nach jener Tanzkneipe? Ich habe ja längst inzwischen die Ueberzeugung gewonnen, daß es bei Ihnen ebenso wie bei mir das erste und wahrscheinlich auch das letzte Mal war."

Nun endlich sprach auch sie und sie erklärte ihm, wie alles gekommen, wie sie mit ihren Eltern nach einem Ausflug in die Heide auf dem Nachhausewege in das erstbeste Gartenlokal eingetreten und wie sie, einer Laune ihres Bruders nachgebend, mit diesem und einer Freundin sich neugierig in den Tanzraum gewagt.

Er hörte sie ruhig an mit stillem Lächeln und schickte sich eben an, an ihren kurzen Bericht ein paar Fragen über ihre Familie zu knüpfen, als der Lehrling, keuchend und erhitzt, in das Komptoir gestürmt kam.

Meinhardt war sehr erstaunt, daß der Prokurist trotz der riesigen Verspätung, deren er sich heute schuldig gemacht, seinen ängstlichen Gruß mit einem freundlichen Kopfnicken erwiderte und jedes tadelnde Wort unterließ. Sein Erstaunen aber nahm noch bei weitem zu, als er in der Folgezeit Zeuge wurde des freundschaftlichen Verkehrs, der plötzlich zwischen dem Fräulein und Herrn Voßberg zu Tage trat. Oft genug traf er die beiden, wenn er von irgend einem Geschäftsgang zurückkehrte oder sich des Mittags, was jetzt öfter vorkam, verspätete, in einem lebhaften Gespräch über Musik und Theater oder sonst über irgend einen Gegenstand, der mit dem Geschäft nicht den geringsten Zusammenhang hatte. Daß der Prokurist das Fräulein des Abends nach Geschäftsschluß eine Strecke auf der Straße begleitete, wie er, Meinhardt, es ehemals gethan hatte, war fast zur Regel geworden und mit geheimem Ingrimm, unter den Qualen fürchterlicher Eifersucht, nahm der lange, verliebte Lehrling dies und noch andere Zeichen einer zwischen den beiden stetig wachsenden Intimität wahr.

Jetzt endlich war für Marie die Zeit gekommen, wo sie sich in ihrer Stellung als Buchhalterin so recht behaglich und heimisch fühlte, wo ihr die Erfüllung ihrer Pflichten kein Unbehagen, sondern eine köstliche innere Genugthuung bereitete.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Albert Beik [Stolp].
Verlobt: Frl. Elisabeth Borck mit Herrn Richard Steinbring [Stralsund]. Frl. Clara Below mit Herrn Franz Bonstedt [Greifswald]. Frl. Hedwig Reich mit Herrn Emil Brauer [Jsinger].
Vermählt: Herr Willy Kohnke mit Frau Hedwig Kohnke geb. Itzigsohn [Stettin].
Gestorben: Frl. Mathilde Juhr [Greifswald]. Frl. Johanna Aulig [Pyritz]. Frau Wilhelmine Siebrecht geb. Staning [Berlin]. Frau Antonie Peppler geb. Bodenstein [Augustthal]. Frau Elisabeth Meyer geb. Westphahl [Kolberg]. Frau Dorothea Dinse [Greifswald]. Frau Lina Werner geb. Becker [Stolp]. Frau Friederike Mengel geb. Lange [Buddenhagen]. Frau Wilhelmine Fehlhaber geb. Lohmann [Kl. Zastrow]. Herr Wilhelm Waterstradt [Stralsund]. Herr Carl Bétac [Lübzin]. Herr Rudolph Plath [Stettin]. Herr Ferdinand Ady [Stargard i. P.]. Herr Johann Schmidt [Fuhlendorf]. Herr Rudolf Meseck [Treblin]. Herr Johann Nueske [Stolp]. Herr Carl Lisch [Pasewalk]